

Pressekonferenz Sartre Stuttgart 4.12.74

Croissant: ... Jean-Paul Sartre, und ich möchte zunächst darüber berichten, dass es ausserordentlich schwierig war, diesen Besuch zu ermöglichen. Es ist Ihnen sicher bekannt, dass der Generalbundesanwalt dem Besuchsantrag entgegengetreten ist, die Begründung ist Ihnen ebenfalls bekannt, es ist vielleicht noch nicht allgemein bekannt, dass der Besuch unter aussergewöhnlich schwierigen Bedingungen stattfinden musste, es wurde trotz der Vorstellung der Verteidigung nur eine Gesprächszeit von einer Stunde genehmigt, was für ein Gespräch über weitreichende politische Fragen sehr wenig ist. Es wurde ferner nicht der Antrag der Verteidigung genehmigt, einen Konferenzdolmetscher internationalen Formates beizuziehen, die Verteidigung hatte beantragt, Herrn Stefan Schwamm beizuziehen, ein Dolmetscher der schon für die UNO und die UNESCO gedolmetscht hat, der über ausserordentliche Qualifikationen verfügt, und der simultan Dolmetschen kann. Es stand deshalb für das Gespräch zwischen Andreas Baader und Jean-Paul Sartre praktisch eine Redezeit von je 15 Min nur zur Verfügung. Es ist ferner zu bedauern, dass der Antrag der Verteidigung, die Aufnahme des Gespräches auf Tonträger zu genehmigen, abgelehnt wurde, es wurde auch abgelehnt die Anwesenheit des Verteidigers, anwesend war ausser Herrn Sartre und Herrn Baader ein Beamter der Politischen Polizei, ein Beamter des Landeskriminalamtes, von dem die Verteidigung den Eindruck hat, nach den bisherigen Erfahrungen, dass hier sehr wohl ein Tonbandgerät dabei war, auch wenn dieser Beamte angeblich durchsucht worden ist. Ich kann dafür aber keinen Beweis antreten. Ich möchte zunächst auf den Hungerstreik und die gegenwärtige Situation des Hungerstreiks der politischen Gefangenen eingehen.

Zwischenruf: Soll das Herr Sartre nicht sagen?

Croissant: Herr Sartre hat mir das Wort erteilt, Herr Sartre wird nachher sprechen, das Gespräch ist nicht aus dem Zusammenhang zu lösen, Herr Sartre wird nachher auch Ihre Fragen am Schluss beantworten. Welche Zusagen gewagt, dass man in einem Land, das sich demokratisch nennt, und durch die Erfahrung des Faschismus hindurchgegangen ist, einen Gefangenen sterben lässt wegen seines Kampfes für ein menschliches Dasein im Kerker. Die Auflösung der Frage ist darin zu suchen, ..

Zwischenruf: Jetzt hoer mal auf, wir wollen hier den Sartre hoeren.

rufe rythmisch und im chor: sartre (unruhe)

sartre (uebersetzt von chhn-bendit); sartre hat gesagt, er muss sprechen, ich werde auch selber danach darueber sprechen.

croissant: sie werden gleich sehen, warum ich sprechen muss. die aufloesung der frage ist darin zu suchen, dass der faschismus in diesem land nicht einfach vergangenheit ist, sondern in alter und neuer form fortlebt, und entwickelt bei aeusserlicher wahrung des demokratischen dekorums. der hungerstreik der gefangenen wird auch nach dem tod von holger meins, dem vom staatsschutz verschuldeten tod, weitergefuehrt. mit dieser konsequenten fortfuehrung des widerstandes, eines gewaltlosen widerstandes, zeigt sich eine sittliche qualitaet ~~kritik~~ kollektiven handelns, deren politische bedeutung kaum jemand verstanden hat, am wenigsten natuerlich jene, welche die vernichtungshaft angeordnet haben. der hungerstreik der gefangenen aus der roten armee fraktion gegen jahrelange isolation und vernichtungshaft ist jetzt, an seinem 84. tag, in der 13. woche in eine aeusserst bedrohliche phase eingetreten. XX5 gefangene, so wolfgang grundmann und klaus juenschke in mainz, verena becker in berlin, christa eckes und werner hoppe in hamburg befinden sich in einem besonders kritischen zustand. es ist diejenige grenzsituation, meine damen und herren, die sich unmittelbar vor dem eintritt in das koma abzeichnet. auch bei den anderen gefangenen muss nach dem urteil nicht von der justiz abhaengiger aerzte taeglich mit ihrem tod durch eine sogenannte kippreaktion, dem voelligen zusammenbruch des organismus gerechnet werden. die politische justiz will mit hilfe der vollzugsmedizin auf diese alternative damit reagieren, das ist neu, dass die gefangenen innerhalb der gefaengnisse auf intensivstationen gelegt und in einen sogenannten daemmerschlaf versetzt werden. die gefangenen sollehn in einem zustand kurz vor dem koma 24 h taeglich mit einem monitor total ueberwacht, auf liegen festgeschnallt und gegen ihren erklaerten willen zwangsweise medizinisch behandelt werden. die drohende intensiv und zwangsbehandlung ist in ihrer funktion eindeutig, sie soll fuer die justiz ~~wix~~ ^{das} alibi sein, alles getan zu haben, obwohl das einfachste nicht getan wurde. die soziale isolation der gefangenen aufzuheben, die berechnigte forderung zu erfuellen. die gefangenen haben erklaert, dass sie auch im zustand des koma jede zwangsbehandlung ablehnen. ihre verbringung in solche intensivstationen

wuerde die perfektste form von isolation darstellen, ihre letzte verschaerfung, die totale deprivation, im zustand voelliger bewegungslosigkeit, im pharmakologisch herbeigefuehrten daemmerschlaf muessen die gefangenen von ihrer zwangspsychiatisierung ausgehen rufe: aufhoeren.

croissant: sind sie doch nicht so intolerant. ich versteh sie nicht. ich bin gleich fertig.

es geht nicht lang. und wenn sie dazwischenrufen, dann geht es eben laenger.

jean-paul sartre will, dass ich zu wort komme.

zwischenruf: wenn sie bitte die anderen leute arbeiten lassen

croissant: ueberlegen sie sich mal, was sie fuer zwischenrufe machen. wenn gefangene im

sterben liegen, ist das eine erstklassige sauererei, was sie da bringen.

mit dieser eskalation der sonderbehandlung kann der hungerstreik nicht gebrochen

werden, weder einzeln noch kollektiv. die gefangenen haben uns mitgeteilt, das

sie sich gegen diese in unmittelbare naehe gerueckten massnahmen ~~wix~~ ^{mit} den

letzten ihnen noch verbliebenen kraefte wehren und in den durststreik treten

werden. von der justiz nicht abhaengige aerzte haben erklaert, dass jede zwangs-

untersuchung und jede zwangsweise medizinische behandlung der gefangenen ab-

lehnen, weil sie mit ihrem berufs ethos nicht vereinbar ist. fuer die bevorste-

hende eskalation des hungerstreiks, traegt deshalb die politische justiz die

alleinige verantwortung. der hungerstreik wird sich zwangslauefig bis zum ae-

ussersten extrem zuspitzen, falls noch ein gefangener streben oder die isola-

tion nicht in allernaechster zeit aufgehoben wird. um das bis zum aeussersten

bedrohte leben der gefangenen zu retten, appelliere ich im namen aller vertei-

diger eindringlich an die verantwortlichen, eine sofortige aenderung der haft-

bedingungen auch bei dem letzten isolierten gefangenen herbeizufuehren. es ist

kein einziger tag mehr zu verlieren.

sartre: ich habe baader besucht und werde ihnen jetzt seine politischen ueberzeugungen

darstellen, und dann werde ich was sagen ueber sein leben im gefaengnis. ich werde

zuerst mit der plotischen fragestellung anfangen, die anfangsfrage war das ver-

haeltnis seiner kleinen geuppe zur masse und mit dieser frage moechte ich anfangen

baader stellte dar, dass seine gruppe, die tatsaechlich eine kleine gruppe war,

am anfang vorhatte eine verknuepfung zu knuepfen mit den arbeitern. er sprach

auch von einer laengeren notwendigen aufklaerung dieser arbeitern, aber er

sagte, die aktion seiner gruppe waer notwendig um eine neue organisation der massen entwickeln zu koennen. diese organisation waer provisorisch, die aber notwendig ist weil durch den faschismus das deutsche proletariat nicht mehr ungebrochen an a seine vergangenheit anknuepfen kann. es sagte, dass seine gruppe die intention hatte, verknuepfungen zu schaffen mit organisationen aus der 3. welt, seien es organisationen aus den arabischen staaten, die sich von der alten politischen garde losgeloeest hatten, oder mit revolutionaeren organisationen aus lateinamerika, die versuchen die amerikanische politik zu bekaempfen. er sagte, dass hier auch der amerikanische einfluss sehr gross waere, und dass gerade die politik dazu gedient hat, diesen einfluss zurueckzudraengen. er hat gesagt, dass diese art von kampf nicht endgueltig sei, sondern dass es nur fuer den jetzigen moment,

zwischenruf: das waer ganz gut.

sartre: das nur fuer den jetzigen moment notwendig sei, und dass er grundsaeztlich den kampf in deutschland als einen kampf zwischen den massen und dem kapitalismus, der diese massen produziert hat, naemlich das proletariat und die bauernmassen, und das er sich diesen kampf als eine art buergerkrieg in deutschland vorstellt. ich habe diese fragen nur andeuten koennen mit ihm, denn wir hatten ja nur eine stunde zeit, und fuer solche generellen probleme kann man in einer stunde keine loesung bzw. keine diskussion fuehren, wenn man auch bedenkt, dass der groesste teil der zeit zur uebersetzung gebraucht wurde. er hat aber erkannt oder eingeraeumt, dass die bedingungen in frankreich oder italien gaenzlich anders waeren, da diese laender keine faschistische erfahrung haben, und er ueberlaesst die moeglichkeit, dass bestimmte arten von kampf in diesen laendern andere formen haben koennen, er versuchte nur, diese art fuer die bundesrepublik zu bestimmen. ich bemerkte waehrend des gespraechs aber, dass er sehr schwach war. er war sehr mager, hatte mindestens 15-20 kilos verloren, hatte viele falten. jedesmal wenn er gesprochen hat, konnte man mehr falten sehen, sein gesicht war zusammengedrueckt, er hat das gesicht gehabt eines gefolterten menschen, der ausgehungert war. ich habe ihn gefragt, warum er so aussehen wuerde und er hat gesagt, er wuerde einen hungerstreik machen, einen hungerstreik, um mit den anderen gefangenen der raf zu protestieren gegen die haftbedingungen, denen sie unterworfen sind. er und die anderen leben in einer weissen zelle in diesen zellen hoeren sie nichts ausser dreimal am tag die schritte der waechter

die das essen bringen. 24 stunden lang in einem licht ist nicht auszuhalten. um elf wird bei ihm das licht ausgemacht, bei anderen ueberhaupt nicht. es ist nicht die folter wie bei den nazis, es ist eine andere folter, eine folter, die psychische stoerungen herbeifuehren soll, das heisst, dass der mensch voellig abgeschnitten wird von allem. ich hoere, waehrend ich spreche hier, von euch geraeusche, ich hoere schritte, dies alles gibt es nicht dort. was wichtig ist fuer den menschen, ist etwas zu hoeren, ist irgendwie an leben erinnert zu werden. in dem gefaengnis gibt es das alles nicht. es ist ruhig, man hoert nichts. der mensch hoert nur die schritte seiner waechter. ab und zu mal. und dann sieht er 4 weisse waende. das sind die haftbedingungen. in dieser situation lebten die gefangenen seit jahren, mit ihrem streik versuchen sie diese haftbedingungen zu veraendern. ein gefangener ist un-schuldig, solange er keinen prozess hat und muss als unschuldiger im gefaengnis behandelt werden. warum dann diese behandlung? es kann 3 begruendungen geben, warum man versucht die psychischen und intellektuellen faehigkeiten eines menschen zu zertsoeren. 1. damit er unfaehig wird sich im gefaengnis zu verteidigen, 2. damit er verrueckt wird, 3. damit er stirbt, wie mans gesehen hat. das gesetz ist gegen folter d.h. das gesetz ist gegen diese art von gefangenen. es gibt die liga der menschenra- und die liga der uno, die sich gegen jegliche art von folter wendet. und noch mehr sagt, dass jeder mensch im gefaengnis seiner qualitaet und seinem dasein als mensch gemaess behandelt werden muss. er muss, wenn er angeklagt wird, kann er in 4 waenden gefangengehalten werden, ~~ka~~ aber innerhalb dieses gefaengnisses muss er als mensch behandelt werden. man muss seine menschlichen qualitaeten behalten koennen, wenn man sich verteidigen soll, denn nur als mensch kann man sich verteidigen. es gab noch eine frage die ich nicht mit baader diskutieren konnte, weil ich nicht die zeit hatte, das ist das problem der verteidiger. es ist fuer mich ein sehr schlimmes ein sehr wichtiges problem, denn es kann entweder sein, dass diese angeklagten ohne verteidiger beim prozess sein werden, oder dass die verteidiger ohne angeklagten am prozess teilnehmen sollen. das ist in beidem faellen unmoeglich. es gibt eine unantastbare qualitaet der freien advokatur, und das ist die, dass diese advokaten fuer ihre mandanten in verteidigung dieser mandanten sprechen koennen. ich moechte ~~ka~~ noch sagen, warum ich diesen besuch bei baader gemacht habe, da viele von euch den baader nur als reinen kriminellen ansehen. aus franzoesischer sicht kann ich sagen, dass die politik, die ich fuer richtig halte, keine baaders behoetigt. dass man eine

einheit der proletarischen massen nicht auf morgen verschoben soll, sondern dass man diese einheit heute und in den naechsten jahren herstellen kann, dass diese einheit aber nicht ueber die strukturierung bzw entstehung solcher gruppen entstehen wird. wir haben verstaendnis fuer positionen und koennen sie diskutieren, wie sie & stattfand in lateinamerika, wie sie existiert in lateinamerika, wo es gewaltsame aktionen gibt, oder positionen wie sie im algerienkrieg stattgefunden haben, wo die algerier, die ja ohne waffen gekaempft haben, ja angefangen haben mit solchen aktionen, ueberhaupt ihre befreiung voranzutreiben. man kann diskutieren, ob diese position der raf vielleicht auch irrelevant ist, politisch irrelevant, aber diese gruppe, und das sage ich aus der sicht, aus der definition meiner a priori sympathie fuer die linke, dass baader versucht hat, eine andere gesellschaft herbeifuehren. diese position scheint mir nicht skandaloes. es gibt keinen rein kriminellen. es scheint, dass man sie kennt, auch wenn man sie fuer politisch irrelevant haelt, was ich aus franzoesischer sicht sagen wuerde. und das baader aufrichtig versucht hat, prinzipien in taten umzusetzen., auch wenn man diese taten dann als falsch ansehen mag. sartre ist uebersetzt worden ein leitartikel, ein kommentar von guenter c. aus der welt, der ihn sehr schockiert hat und dazu moechte er ein paar worte sagen. ich lese zum verstaendnis dieser worte den teil den er jetzt kommentieren wird." viele beobachter werden sich fragen, ob es denn wirklich mit dem philo sophen so weit hat kommen muessen. gewiss die geistige naeche zum terrorismus durchzieht das werk sartres wie ein roter faden. schon in seinem 1943 unter deutscher besatzung erschienenen werk, das sein und das nichts, hat er den terror als positive kraft verherrlicht, als wahrhaft soziales wesen, als die toedliche sorge, die sich die menschen gegenseitig angedeihen lassen. man haette aber erwarten koennen, dass die politischen erfahrungen, die der philosoph spaeter sammeln muss, ihn einsichtiger und massvoller machen wuerden! man haette gehofft, dass der guenter c. aus dem faschismus etwas gelernt haette. man moechte gern wissen, was dieser herr c. 45 gemacht hat, ob er mit den nazis oder gegen die nazis gekaempft hat. er scheint heute eine alte position wieder einggenommen zu haben. ich werde noch kurz das wort einem rechtsanwaltaus berlin geben, dann koennen sie mir einige fragen stellen.

erklaerung von stroebele

erklärung von ra stroebele

sartre will es nicht bei dem besuch bei andreas baader vom heutigen tage belassen, sondern er beabsichtigt weitere initiativen zu ergreifen, insbesondere im zusammenhang mit dem prozess in stuttgart gegen die raf, der im naechsten jahr zu erwarten ist.

als grundlage zu diesen ueberlegungen, die jean-paul sartre zu diesen weiteren initiativen draengen, trage ich ihnen jetzt in 5 min das vor, was die gefangenen aus der raf und ihre verteidiger zu diesem verfahren zu sagen haben.

generalbundesanwalt buback wollte den besuch sartres bei andreas baader verhindern, weil fuer ihn "die publizistische auswertung der diskussion ueber revolutionaere politik und revolutionaere aktionen kriminell und strafbar ist". die staatsschutzorgane des bundeskriminalamtes (bka) versuchen, den prozess gegen die gefangenen aus der raf um jeden preis zu verhindern, weil sie die politische dimension dieses prozesses fuerchten. letzter beweis dafuer ist die am 29.11. vom bundesinnenministerium, also vom polizeiministerium vorgelegte, millionenfach verbreitete dokumentation ueber aktivitaeten anarchistischer gewalttaeter in der bundesrepublik, so der titel. dieses machwerk enthaelt bereits als einfuehrung die darstellung des ermittlungsergebnisses des bka und zwar als bereits feststehende tatsache. des ermittlungsergebnisses, ueber das nach noch geltenden gesetzen eigentlich ein unabhaengiges gericht entscheiden sollte. spaetestens jetzt nach erscheinen dieser dokumentation darf kein gericht die hauptverhandlung eigentlich mehr durchfuehren denn ein faires, ein rechtsstaatliches verfahren ist jetzt, nachdem die oeffentlichkeit so programmiert wurde, nicht mehr moeglich. wir haben versucht, durch eine strafanzeige und durch den antrag, diese dokumentation, soweit sie noch greifbar ist, zu beschlagnahmen, weil sie gegen das geltende pressegesetz verstoesst, und das, was dort geschehen ist, unter strafe gestellt ist bis zu einem jahr freiheitsstrafe. die staatsschutzorgane wollen den prozess gegen dieraf nicht mehr, weil es ihnen nicht gelungen ist, die identitaet und das politische bewusstsein der gefangenen aus der raf durch die langzeitisolation in den gefaengnissen und die totalisolation in toten trakts zu zerstoeren, ihren willens zu brechen der plan, in einem mammutprozess menschliche wracks vorzufuehren, um mit der politik der raf ein fuer allemal abrechnen zu koennen, ist vorlaeufig gescheitert. die staatsschutzorgane fuerchten jetzt die propagandistische wirkung des prozesses durch das auftreten der ungebrochenen gefangenen, die enttarnung ihrer psychologischen kriegsfuehrung gegen die raf, mit dem terror gegen das volk, wie sie mit der manipulierten bombendrohung in

stuttgart im juni 1972 deutlich wird. sie fuerchten ferner die entlarvung ihrer illegalen praktiken bei der bekaempfung der raf, wie sie an dem beispiel des praeparierten und mit zigtausend mark bezahlten zeugen ruhland inden vergangenen wochen in berlin in dem prozess gegen ulrike meinhof bereits ansatzweise deutlich geworden sind. ein von den gefangenen aus der raf politisch gefuehrter prozess soll verhindert werden. diesen ziel dient auch die fortdauer der menschenzerstoerenden isolation und die versuche, die verteidiger, die seit langem in den prozesstoff eingearbeitet und bereit sind, diesen prozess politisch fuehren zu helfen, auszuschalten, ein spezialgesetz, ein lex raf, soll bis zum fruehjahr im bundestag durchgepeitscht werden, das den ausschluss von verteidigern ermoeeglicht, das die ueberwachung der gesamten kommunikation zwischen mandanten und verteidiger sicherstellt das die grundlage schafft jede politische erklaerung im prozess zu verhindern. in einer diffamierungskampagne bisher nicht vorstellbareh unuebersehbaren ausmasses wird den verteidigern unterstellt, sie wuerden gefangene vergiften, in den tod treiben, sie wuerden gewaltaktionen draussen anleiten, unterstuetzung gewaehren, oder anweisungen dafuer aus den gefaengnissen herausschmuggeln. doch gegen keinen der gegenwaertigen verteidiger taetigen verteidiger der gefangenen aus der raf liegt irgend ein konkretes verdachtsmoment vor. auch in der sog. dokumentation des bundesinnenministeriums findet sich dafuer nichts. die vor jahren, zum teil vor 2 1/2 jahren, eingeleiteten ermittelungsverfahren verlaufen im sande. nicht die gefangenen und ihre verteidiger verschleppen den prozessbeginn, etwa mit dem hungerstreik oder wie das haeufig zu lesen ist, mit juristischen tricks, und die justiz weiss das, nicht die gefangenen und ihre verteidiger versuchen den prozess zu verhindern, sondern die ermittelungsbehoerden, die staatsschutzorgane. ich bin beauftragt von allen der angeklagten, hier ausdruecklich zu erklaren, die gefangenen aus der raf wollen den prozess fuehren, sie werden ihn poltisch fuehren, wenn sie noch leben. wir appellieren an die oeffentlichkeit, vor allen an die hier anwesenden vertreter der internationalen medien, der auslaendischen presse, die forderung nach einem rechtsstaatlichen prozess gemaess artikel 6 der europaeischen konvention zum schutze der menschenrechte und grundfreiheiten zu unterstuetzen.

Presse:

Herr Sartre, Ich möchte Sie gerne fragen, wer den Einfall zu diesem Besuch hatte. Waren Sie selbst es, oder waren es die Anwälte als Vertreter der Untersuchungshäftlinge.

Falls Sie selbst den Wunsch geäußert ^{haben} und Initiator des Gedankens waren, nach Stammheim zu kommen. Warum sind Sie zu diesem Zeitpunkt auf den Gedanken gekommen, wo doch diese Untersuchungshäftlinge, jedenfalls derjenige, mit dem Sie gesprochen haben, wie ~~xx~~ wir von Herrn Croissant wissen, am Rande des Komats liegt? Warum haben Sie das nicht vor einem Jahr gemacht?

Sartre:

Es ist gerade, weil sie am Rande des Komats sind, daß ich glaube, daß es Zeit ist, zu versuchen, ~~x~~ ihnen zu helfen. Hätte ich das vor drei Monaten gemacht, wäre das sehr unhöflich gewesen.

Zwischenruf: Frage ist nicht beantwortet!

Sartre:

Es ist Rechtsanwalt Croissant, der die Initiative ergriffen hat.

Presse:

Herr Sartre, würden Sie die Haftbedingungen, die Sie angetroffen haben, als Folter bezeichnen?

Presse:

Noch zu der Frage: Was halten Sie vom Hungerstreik?

Sartre:

Ich halte diesen Hungerstreik für wichtig, weil er sich gerade gegen diese Haftbedingungen wendet und der innere, ~~den~~ tiefgreifende Grund dieses Hungerstreiks ist ja, liegt ja in den besonderen Haftbedingungen. Wenn ~~xxx~~ die Gefangenen wieder als normale Gefangene in Gefängnissen eingesperrt werden, wird dieser Hungerstreik aufhören. Und der Sinn dieses Hungerstreiks ist es, genau diesen Zustand herbeizuführen.

Sartre
Presse:

Herr Sartre, in einem Interview mit Alice Schwarzer haben Sie angekündigt, Sie werden sich mit Baader auch über die Ermordung von Drenkmann unterhalten. War das zeitlich möglich und wenn ja, wie war seine Stellungnahme dazu?

Sartre:

Ich habe es nicht gemacht. In der Zeit war es nicht möglich. Die Bedingungen, unter denen dieses Interview stattgefunden hat, waren ja so, es war ein Polizist, es war ein Zivilbeamter dabei, daß ich nicht reden konnte, frei reden konnte. Ich hatte vor, diese Fragen zu stellen, hatte aber nicht die Zeit dazu, und deswegen kann ich Ihnen nicht antworten.

Presse:

Herr Croissant, haben Sie noch mehr in Köcher? Haben Sie noch mehr Großveranstaltungen dieser Art bis zum Prozeßbeginn?

Croissant:

Ja, es wird in Bonn, voraussichtlich am Mittwoch, ich glaube der Saal ist noch nicht bestimmt, eine Veranstaltung aller Verteidiger stattfinden. Also eine große Pressekonferenz, in der wir auch auf die

vom der Bundesanwaltschaft rechtswidrig, unter dem Verstoß gegen das Pressegesetz vorgelegte Dokumentation und überhaupt die Vorwürfe, die in der letzten Zeit in dieser großangelegten Pressekampagne erhoben worden sind, eingehen werden. Das wird noch bekannt gegeben. Also voraussichtlich Mittwoch nächster Woche in Bonn aus gutem Grunde.

Presse: Eine Frage an Herrn Sartre. Warum haben Sie mit Herrn Baader gesprochen und nicht mit ~~xx~~ Ulrike Meinhof?

Sartre: Weil, und es heißt ja auch bei Euch so, Baader-Meinhof und nicht Meinhof-Baader, er als politischer Führer dieser Gruppe angesehen wird und als solcher mußte ich ihm die Fragen stellen, als politischer Verantwortlicher dieser Richtung.

Presse: (sinngemäß) Herr Sartre, würden Sie sagen, daß Herr Baader ein angemessener Gesprächspartner für Sie war?

Sartre: Er wäre es wahrscheinlich vor einigen Monaten gewesen. Ich habe aber generkt, daß er sehr schwach war, daß er sehr Schwierigkeiten hatte, sich zu konzentrieren, daß er immer mit den Händen den Kopf genommen hat, den Kopf in die Hände genommen hat, usw. Ich glaube, daß das ein Ergebnis der Behandlung ist, der Folter, oder wie man es auch nennen will, der er im Gefängnis unterzogen wird. Ich glaube aber, daß es leichte Sachen sind, die seine grundsätzlichen Fähigkeiten noch nicht angegriffen haben.

Presse: Herr Sartre, würden Sie den Mord an Drenkmann für richtig halten und sind Sie der Ansicht, daß solche Aktionen künftig auch zu tolerieren sind, (aus der Sicht der politischen Gefangenen?)

Sartre: Meine ^{Posi} ~~Kon~~ktion ist es, daß dies, ich halte nicht diese Tat für richtig und ich würde sogar sagen, sie ~~er~~führt bei mir eine sehr große Unwillen oder...herbei. (Zwischenruf: was?)(Übers.) ... ein sehr großes Unbehagen herbei.

Man muß halt sehen, daß der Tod eines ihrer Genossen, den sie sehr geliebt haben, sie gezwungen hat, zu antworten.

Man kann eine solche Tat vielleicht entschuldigen, auf alle Fälle aber nicht für richtig halten.

Ich sage, daß ich auch darüber hinaus nicht weiß, ob das Mitglieder der Roten Armee waren. Es wird ja eine Diskussion darüber geführt, ob es überhaupt Linke waren.

Presse: Herr Sartre, Sie haben in einem Interview, das am Montag über Panorama ausgestrahlt wurde, gesagt, daß die revolutionäre Gewalt eine Gewalt ist, die durch die Massen ausgeübt wird und daß das eine Gegengewalt ist auf die bereits vorhandene

Gewalt des staatlichen Apparates. Nun erleben wir aber in Deutschland aber ein beispiellose Aufrüstung dieses Staatsapparates und andere Aktionen wie z.B. die geplanten und schon durchgeführten Maßnahmen gegen die Verteidigung, u.a. ist ein Beispiel dafür die Pressehetze, die seit dem 9.11 in Deutschland gestartet wurde. Meinen Sie auch, daß diese Maßnahmen nicht nur gegen eine, von den Massen isolierte, kleine Minderheit gerichtet ist, sondern gegen diese Massen selbst, gegen die Unterdrückten, gegen die Arbeiterklasse?

Sartre: Selbstverständlich, die habens immer gemacht und werden es immer machen. Das heißt, daß das das Ziel ist.

? Ich möchte, weil ich glaube, daß es eventuell unverständlich war und weil wir in den Diskussionen heute morgen klarer gesprochen haben und Sartre jetzt einige Stunden noch verschiedene Diskussionen geführt hat nochmal zu dieser Frage von Drenkman n. Stellung nehmen, wie es in den Diskussionen stattgefunden hat, weil ich glaube, daß in der Formulierung das falsch verstanden wurde.

Und zwar mit dem Wort "entschuldigen" meinte Sartre, daß das Problem, was sich da stellt, ist das Problem einer Grausamkeit, und wenn er von einem Unbehagen und Unwillen gesprochen hat, ist gerade aus seiner Abneigung gegen diese Tat, das Problem, was er darstellen muß, was sich jeder stellen muß, daß in solchen Situationen und das meint er mit "entschuldigen" nicht die Tat entschuldigen, daß in solchen Situationen es ja Menschen geben können, die etwas machen, was auch abgrundfalsch ist. Das kennen wir in der Geschichte, und nur diese Erklärung, nur diese Erklärung und das war auch, wie er das vorhin vertreten hat, kann dann hergehen, warum er meint "entschuldigen". Es ist auch in dem Interview mit Alice Schwarzer, schwarz-weiß, wenig mehr darüber gesagt worden und auch in Panorama.

Und einen letzten Punkt, der heute morgen in der Diskussion mit Sartre öfters angesprochen wurde, ist nämlich der Punkt, der in dem Artikel von, in dem Kommentar von der Welt zum Ausgang kam. Herr Sartre hat heute morgen, als wir ihm diesen Kommentar übersetzt haben, ganz klipp und klar gesagt, daß 1943 in das faschistische Deutschland jede Bombe gegen die Nazis legitim war, und jede Bombe, hätte sie Hitler, Göbbels oder irgend einen anderen, ~~die Menschheit~~

getroffen, die Menschheit erlöst hätte. Das hat Sartre 1943 gesagt und wer dagegen spricht, ist einer der dann sagt, hätten liebster noch mehr Millionen Menschen gestorben. Denn hätte diese Bombe getroffen, wären Millionen Menschen vielleicht nicht gestorben. Das muß man einfach, was in dem Zusammenhang und wenn man schon von gewaltsamen Aktionen spricht, mit der Ehrlichkeit auch sagen.

Presse: Herr Sartre, viele Menschen hier fragen sich, unter welchen Umständen würden Sie Bombenanschläge, Weiselnahmen usw. In Westeuropa und besonders in Deutschland befürworten, ~~Sartre~~ von linken revolutionären Gruppen gegen die bürgerliche Gesellschaft, gegen den Kapitalismus und seine Institutionen? Wie müssen die Umstände beschaffen sein?

Sartre: Wenn Linke Bomben schmeißen, dann ist es Ausdruck von der Gewalt, der sie von der Kindheit auf erlebt haben, der Gewalt, die sie durchdrungen hat. Wenn sie dann Bomben schmeißen ist es eine Gegengewalt, die zwar vielleicht total unpolitisch ist, die man also nicht in einem politischen Zusammenhang sehen muß, die man aber erklären muß, von der Gewalt dieser kapitalistischen Gesellschaft, die die Menschen jahrelang zerstört hat. Dies zu erklären, das ist ein schwieriges Problem, um überhaupt an das Phänomen heranzukommen, das man hier in der kurzen Zeit der Pressekonferenz nicht beantworten kann.

Presse: Herr Sartre, wenn ich vorhin richtig zugehört habe, ist die Differenz zwischen einer normalen Haftbedingungsverschärfung und der Haftbedingungen, die Sie vorgefunden haben, der entscheidende Punkt. Was wäre für Sie eine normale Haft, das ist auch eine Frage an die Verteidiger? Gibt es eine Haftvorstellung, unter der Sie den Protest als auch den Durststreik, die Gefangenen den Durststreik abbrechen würden und zur Zeit Ruhe einkehren würde?

Sartre: Was ich unter normalen Bedingungen versteh, ist gerade die Bedingung, die die Sonderbehandlung abschafft d.h. da, wo das Licht den ganzen Tag brennt, da, wo nur weiße Zellen, da, wo es kein Geräusch gibt, da, wo sie isoliert sind, d.h. alleine sind, da, wo sie keinen menschlichen Kommunikationskontakt haben. Wenn jemand gekl^aut hat, dann wird er auch nicht einer Sonderbehandlung unterworfen. Und so soll es auch mit den Gefangenen aus der Gruppe "Baader-Meinhof" sein. Eine normale Haftbedingung wäre eben die Haftbedingung, der ~~alle~~ jeder unterzogen ist in einem Gefängnis. D.h. mit

mit dem normalen Gang, normalem Hofgang, mit den normalen gemeinsamen Veranstaltungen usw. usw. in einer normalen Zelle.

Presse:

Zusatzfrage: Die Behörden sagen ja, daß eine solche Sonderbehandlung gar nicht stattfindet, daß der Hofgang beispielsweise sogar angeboten worden ist. Wie hat Herr Sartre sich darüber informiert, daß die Isolationshaft tatsächlich in der Form stattfindet, wie sie hier den ganzen Tag besprochen worden ist.

Croissant:

Ich finde, daß die Frage nicht an Herrn Sartre zu stellen ist. Ich würde gerne mal die Frage von Herrn Obermann? beantworten. Herr Obermann, wir haben seit Jahren auf Isolationshaft hingewiesen. Der Hungerstreik der Gefangenen wird sofort aufhören, wenn Sonderbehandlung und Isolation abgeschafft werden, wenn die Gefangenen allen anderen Gefangenen gleichgestellt werden. Nun mal zur Frage des Herrn Hungerbühler?. Herr Hungerbühler, die Gefangenen Raspe und Baader sind in einem Trakt untergebracht, der aus acht Zellen besteht. Ich werde ganz konkret jetzt: in der einen Ecke sitzt Andreas Baader, in der anderen Ecke dieses Traktes sitzt Jan-Carl Raspe. Oben ist nichts. Die Gefangenen können ab und zu Schritte vom Hofgang hören. Von unten hören sie keine Geräusche. Sie hören wenn vielleicht Bambule ist, die anderen Gefangenen rufen, also es ist ein Trakt, der nahe an das akustische Vakuum herangeht, wie in dem Ulrike Meinhof nachweisbar über acht Monate drinsäß, bis sie dann wirklich so weit war, daß die Verteidiger sich vor dem Bundesgerichtshof gestellt haben in ihren schwarzen Roben und dort einen 3-tägigen Hungerstreik gemacht haben. Dann ist sie rausgekommen. Und ich muß also nochmal meinen Apell wiederholen. Ich bin ja am Anfang unterbrochen worden. Ich versteh natürlich, daß verschiedene Herren vielleicht ungehalten waren, aber ich darf noch einmal sagen, die Situation jetzt ist äußerst prekär. Ich möchte es jetzt am Ende noch einmal sagen und ich möchte diesen Apell wiederholen. Sollen denn nochmals Gefangene sterben. Die Verteidigung tut alles, um das zu verhindern. Aber es kann nur.

Presse:

Herr Croissant, Sie haben die Frage, glaube ich falsch verstanden. Wir wollten wissen, ob Herr Sartre die Verhältnisse in Augenschein nehmen konnte. Der wär doch ein sehr guter Zeuge, wenn er die Verhältnisse hätte in Augenschein nehmen können oder hat er die Informationen von Andreas Baader

und von Ihnen? Darum geht's doch.

Sartre:

Ich bin, seit Langem kenne ich die Behandlung der politischen Gefangenen. Ich habe in einer Zeitschrift, die ich führe - Les Temps Modernes - haben wir ein Band über die Gefangenen in Deutschland herausgebracht, wo ich selber und unter Augenschein von Dokumenten, die mir unanzweifelbar erscheinen, nachlesen können, welcher Behandlung sie unterworfen werden und ich verweise Sie auf diese Nummer Les Temps Modernes. Vielleicht sollte der Anwalt Ströbele kurz, ich glaube, es ist ein Beschluß über die Haftbedingungen:

Ströbele:

Es wird ja immer wieder bezweifelt, daß es Isolation gibt. Wir fordern, folgende Verfügung, die für die Gefangenen in etwas abgeänderter Form für alle besteht, ich lese Ihnen das jetzt vor. Es ist eine Verfügung der Haftanstalt in Hannover für einen der Gefangenen, für die die Forderung gilt, für Ronald Augustin. Das hört sich dann so an:

Nr. e) Es wird Einzelspaziergang angeordnet, der nur auf dem Lazarett Hof durchgeführt wird.

Also, wenn Sie fragen, was ist die Bedingung? Das muß aufgehoben werden.

2. Hier steht: Es ist unbedingt zu verhindern (Verfügung klein f.) daß der Gefangene Augustin mit anderen Gefangenen körperlichen, akustischen oder sonstigen Kontakt aufnehmen kann. Daher darf sich während des Amfentahlttes des Gefangenen außerhalb seiner Zelle möglichst kein weiterer Gefangener in seiner Nähe aufhalten.

Das fordern wir, daß das aufgehoben wird.

3. Augustin wird von allen Gemeinschaftsveranstaltungen einschließlich Kirchgang ausgeschlossen.

Das fordern wir, daß das aufgehoben wird. Das ist doch völlig klar. Wenn Sie also nun zu mir sagen, Sie sind nicht der zuständige Richter, aber wenn der zuständige Richter sagt, das ist aufgehoben und ich Ronald Augustin besuche und der mir sagt, tatsächlich, der Beschluß ist aufgehoben und ich bin auch jetzt tatsächlich mit anderen jetzt zusammen in den üblichen Zeiten, die in den Haftanstalten üblich sind, dann und wenn das für alle Gefangenen, alle politischen Gefangenen, geschieht, in dem Augenblick ist der Hungerstreik zu Ende, oder sagen wir mal, 3 Stunden später.

Ich glaube, daß wir jetzt die Pressekonferenz beenden müssen weil Herr Sartre noch heute Abend zurückfliegt.

Pressekonferenz Sartre, Stuttgart, 4.12.74

Presse: Ich habe noch eine Frage...

? Ich glaube nicht, daß dazu noch Zeit ist...

Presse: Sie haben den Namen Heinrich Böll erwähnt, im Zusammenhang mit diesen Komitees. Haben Sie mit Böll schon gesprochen?

Croissant: Es war ein Aufruf an Heinrich Böll, sich zu beteiligen.

Presse: Ich habe noch eine Frage...

? Ich glaube, wir müssen wirklich beenden, weil ...

Presse: Noch eine, eine einzige Frage ...

Monsieur Sartre, avez-vous une opinion sur ~~ix~~ l'oppression Allemagne sur le card d'Andreas Baader où est ce que bien vous allez formée votre opinion aussi d'après tout les attentatde la police et l'appareil d'etat contre ouvriers contre ouvriers comme Remiszko en Mannheim, comme le chauffeur de taxi, Jendrian, àMunique, comme plusieurs autre travailleurs, qui sont tué par la police en Allemagne et qui sont prozessure par exemple ~~ix~~ en Munique, où une demonstrations ~~xxxx~~ manifestations contre le congress de partie ~~ix~~ fascjistes neofaschistes et àit ... (zusammengeschlagen) par la police et un des manifesteurs, le communiste Marzini, est maintenant dans le prison(Frage unverständlich)

Sartre: Sartre sagte, daß er die Bedingungen, also die Momente, die da genannt wurden, nicht kannte, aber er kennt den Fall von Baader und er kennt den Fall von mehreren Gefangenen und das, was für Auswirkungen die Haftbedingungen gehabt haben auf ihr nervliches und psychisches System ~~xxxxxxx~~hatten.

Croissant: Wir müssen jetzt die Pressekonferenz leider beenden. Ich bitte um Verständnis dafür, weil das Flugzeug von Herrn Sartre um 18.20 Uhr abfährt und er sicher nach die Reise nach "ansee vorbereiten muß. Ich danke Ihnen für das Erscheinen.

kriegt, was er will und läßt das auch manchmal raus und muß das wieder ausgleichen durch anbietendes wiedergutmachen. wir werden sauer, weil er sich so verhält und der typ wird noch unterwürfiger, weil wir sauer sind. endlich haben wir die schnauze voll und versuchen ihm auszuweichen. er versucht, sich an uns zu hängen. wir wollen ihn endlich loswerden, ihn aber nicht rauswerfen. er soll von alleine gehen. also versuchen wir, uns jetzt auf allen ebeneu zu verweigern, damits ihm nicht mehr gefällt und er sich was anderes suchen muß, er also freiwillig geht und wir kein schlechtes gewissen haben. der entlassene versucht das immer wieder aufzuhalten durch schmeichelei, wohlverhalten, brutalität, appellieren an unser gewissen, er zieht das ganze register seiner fähigkeiten, um den platz zu halten. das funktioniert aber nicht mehr, weil wir gerade das anbieten nicht mehr ertragen können. diese widersprüche führen dann halt zum knall.

wir haben was versprochen und es nicht gehalten. der entlassene hat für die erreichung seiner ziele gekämpft, indem er sich immer mehr vor uns erniedrigt hat, bis ers nicht mehr ausgehalten hat. er braucht irgendwoher bestätigung, jemanden der ihm sagt, daß er noch was wert ist. das geht, indem er ein ding dreht, einem bullen bei einer demo eins reinhaut oder eine bombe wirft - gleichzeitig ein letzter versuch doch noch von uns anerkannt zu werden. oder halt zu den bullen zu gehen und sich an uns schweinen zu rächen, die ihn in die totale erniedrigung gezwungen haben, die ihm was versprochen (vorgegaukelt) und nicht gehalten haben. der bulle wird in dieser situation vom ehemaligen feind zum verbündeten gegen uns. das bleibt er aber nur so lange, wie er was geboten bekommt. man verkauft geschichten gegen anerkennung zumindest bei den bullen und bestätigung seiner frustrierenden erfahrung.

LETZTE MELDUNG I

stuttgart (ID)
4. dezember

PROTOKOLL DER SARTRE PRESSEKONFERENZ

hotel graf zeppelin saal 9: erklärung jean paul sartres zu seinem besuch bei

andreas baader. um 15 uhr 15 erteilte jean paul sartre herm croissant das wort. vor etwa 200 journalisten verlas herr croissant eine erklärende einföhrung in der er besonders die alarmierende lebensgeföhrdende situation der häftlinge hervorhob und um schnellste aufhebung der isoliermaßnahmen seitens des stuttgarter strafsenats bat. mehrmals wurde er von "journalisten" mit den bemerkungen, wir wollen sartre hören, das kennen wir doch alles schon, geh raus, wir wollen hier arbeiten usw., unterbrochen. sartre wies nochmals auf die wichtigkeit der erklärung hin, und ergriff dann selbst das wort:

ich habe baader besucht und werde ihnen jetzt seine politische überzeugung darstellen, und dann werde ich etwas über sein leben im gefängnis sagen. ich werde zuerst mit der politischen fragestellung anfangen. die anfangsfrage war das verhältnis einer kleinen gruppe zu den massen. baader stellt dar, daß seine gruppe, die tatsächlich eine kleine gruppe war, am anfang vorhatte, eine organische verknüpfung zu schaffen mit den arbeiternmassen. er sprach auch von einer längeren notwendigen aufklärung dieser arbeiternmassen, aber er sagte, die aktionen seiner gruppe wären notwendig, um eine neue organisation der massen entwickelt zu können diese organisation wäre provisorisch, aber notwendig, weil durch den faschismus das deutsche proletariat nicht mehr ungebrochen an seine tradition anknüpfen könne. er sagte, daß seine gruppe die intension hatte, verknüpfungen zu schaffen mit den organisationen aus der 3. welt, seien es organisationen aus den arabischen staaten, die sich von den alten politischen garden losgelöst hatten, oder mit revolutionären organisationen aus lateinamerika, die versuchen die us-politik zu bekämpfen. er sagte auch, daß sie versuchten, den amerikanischen einfluß hier, der sehr groß wäre, zurückzudrängen.

er hat gesagt, daß diese art von kampf nicht endgültig sei, sondern nur für den jetzigen moment notwendig, und daß er den kampf in der brd als einen kampf zwischen massen und dem kapitalismus, der diese massen produziert hat, nämlich das proletariat und die bauernmassen betrachte. es ist so, daß er sich den kampf als einen bürgerkrieg in der brd vorstellt. ich habe diese frage nur andeuten können mit ihm. ich hatte ja nur eine stunde zeit, und bei der schwere des problems kann man keine lösung finden und nur eine diskussion führen, wenn man auch bedenkt, daß der größte teil der zeit fürs übersetzen gebraucht wurde (sartre bescheinigte dem dolmetscher, den er als "guten ramanisten" bezeichnete, akzeptabel übersetzt zu haben). er hat aber auch erkannt und eingertümt, daß die bedingungen in frankreich und italien anders wären, da diese länder keine so schwerwiegenden faschistischen erfahrungen durchgemacht hätten und er überläßt die möglichkeit, daß bestimmte arten von kampf in diesen ländern andere formen haben könnten. er versuchte nur die art für die brd zu bestimmen.

ich bemerkte im gespräch aber, daß er sehr schwach war, er war sehr mager und hatte mindestens 15-20 kilo verloren; er hatte viele falten und jedes mal nachdem er gesprochen hatte konnte man mehr falten sehen. sein gesicht war eingefallen, er hatte das gesicht eines gefolterten menschen. der ausgehungert war. ich habe ihn gefragt, warum er so aussähe und er hat gesagt, er würde einen hungerstreik machen, um mit der anderen gefangenen der raf zu protestieren gegen haftbedingungen denen sie unterworfen sind.

er und die anderen leben in einer weißen zelle; in dieser zelle hören sie nichts außer dreimal am tag die schritte der wächter, die ihnen das essen bringen. 24 stunden lang in einem licht ist nicht auszuhalten. um 23 uhr würde bei ihnen das licht ausgemacht, bei den anderen überhaupt nicht. es ist nicht die folter wie bei den nazis, es ist eine andere folter, eine folter die psychische störungen herbeiführen soll, d.h. daß der mensch völlig abgeschnitten wird von allem. ich höre während ich hier spreche von euch geräusche, ich höre schritte, dies alles gibt es dort nicht. was wichtig ist für jeden menschen ist etwas zu hören, und irgendwie an leben erinnert zu werden. im gefängnis gibt es das alles nicht. es ist ruhig, man hört nichts. der mensch hört nur die schritte seiner wächter ab und zu mal, und dann sieht er vier weiße wände. das sind die haftbedingungen. in dieser situation leben die gefangenen seit jahren. mit diesem streik versuchen sie die haftbedingungen zu verändern. ein gefangener ist unschuldig, solange er noch keinen prozeß hat und muß als unschuldiger im gefängnis behandelt werden. warum dann diese behandlung? es kann 3 gründe geben, warum man dem psychischen und intellektuellen willen eines menschen zerstört: 1. daß er unfähig gemacht wird, sich im gefängnis zu verteidigen, 2. damit er verrückt wird,

3. damit er stirbt, wie man gesehen hat. das gesetz ist gegen folter, d.h., gegen diese art von gefangennahme. es gibt die liga der menschenrechte und die liga der uno. sie sind gegen jegliche art von folter und noch mehr, sie sagen, daß jeder mensch im gefängnis seine qualitäten und das da-sein als mensch behalten muß. er kann, wenn er angeklagt ist, gefangen genommen werden, aber er hat das recht, als mensch behandelt zu werden. man muß seine menschlichen qualitäten behalten können, wenn man sich verteidigen soll, denn nur als mensch kann man sich verteidigen.

es gab noch eine frage, die ich nicht mit baader diskutieren konnte, ich hatte keine zeit mehr: das ist das problem der verteidigung. es ist für mich ein sehr wichtiges problem, denn es kann entweder sein, daß die angeklagten ohne verteidiger am prozeß teilnehmen oder daß die verteidiger beim prozeß ohne angeklagte sein werden. das ist in beiden fällen unsinnig. es gibt eine unantastbare qualität der advokatur! und es ist richtig, daß die verteidiger zur verteidigung ihrer mandanten für die angeklagten eintreten dürfen.

ich möchte noch sagen, warum ich den besuch bei baader gemacht habe, da sicher viele von euch den baader als rein kriminell ansehen. aus französischer sicht kann ich sagen, daß diese politik, die ich für richtig halte, keine baaders benötigt; daß man eine einheit der proletarischen massen nicht auf morgen verschieben kann, sondern daß man diese einheit heute und in den nächsten jahren herstellen muß, daß diese einheit aber nicht über die strukturierung und organisierung solcher gruppen entstehen werde. wir haben verständnis für positionen und können sie diskutieren wie dann in lateinamerika, wo sie als gewaltsame aktionen gelten oder positionen, wie sie im algerienkrieg stattgefunden haben, wo die algerier ohne waffen gekämpft haben und angefangen haben, durch solche aktionen ihre befreiung voranzutreiben. man kann diskutieren, ob diese position der raf vielleicht irrelevant ist, aber, und das sage ich aus der sicht meiner a priori sympathie für die linke heraus, daß baader versucht hat, eine andere gesellschaft herbeizuführen. diese position scheint mir nicht skandalös. es gibt keinen reinen kriminellen. es scheint mir wichtig, daß man sie kennt, auch wenn man sie politisch für irrelevant hält, was ich aus französischer sicht sagen möchte. baader hat aufrichtig versucht, kritik in die tat umzusetzen auch wenn man diese taten als falsch ansehen kann.

sartre antwortete dann auf einen artikel in der welt vom 4. dezember, in dem er sinngemäß als terrorist bezeichnet wird, was schon 1943 in seinem werk "das sein und das nichtsein" hervorgehen würde: man möchte gern wissen, was herr zehm (schreiber des artikels) 1943 gemacht hat, ob er mit den nazis oder gegen die nazis gekämpft hatte; er scheint heute seine alte position wieder eingenommen zu haben.

weiter sagte sartre: ich rufe die hier anwesenden und die intellektuellen auf, ein

komitee

komitee zur verteidigung der gefangenen zu gründen. es hat sich schon in frankreich ein solches komitee gegründet, mit holländern, engländern, franzosen, anwälten und anderen. diese menschen, die schon seit 2 1/2 monaten einen hungerstreik machen, beweisen einen ungeheueren mut, einen solchen hungerstreik durchzustehen. man muß versuchen, ihr leben zu retten. dieses komitee wird die aufgabe haben, genau dieses zu tun und beim prozeß als beobachter vielleicht selbst oder vielleicht durch andere anwesend zu sein. ich rufe auf, daß die intellektuellen in diesem land, die moralisch und politisch über jeden zweifel erhaben sind, sich an einem solchen komitee zu beteiligen. und ich denke vor allem an heinrich böll.

sartre erteilte dann das wort an ra ströbele, der die anzeige (siehe seite 1) vortrug. darauf stellte er sich den reportern. ich bin jetzt bereit eure fragen zu beantworten (auszugsweise):

frage: haben sie mit baader über den mord an drenkmann gesprochen? war es möglich, wenn ja bitten wir sie um eine stellungnahme.

sartre: ich habe es nicht gemacht. wir hatten keine zeit. die bedingungen, unter denen das interview stattfand, waren ja so. es war ein polizist da, und wir konnten nicht darüber reden.

frage: halten sie den mord an drenkmann für richtig, kann er mittel des politischen kampfes sein?

sartre: ich halte diese tat nicht für richtig, aber ich würde sagen, sie rief bei mir ein großes unbehagen hervor, aber man muß sehen, daß der tod einer ihrer genossen, den sie sehr geliebt haben sie gezwungen hat, zu antworten; man kann eine solche tat vielleicht erklären, aber nicht für richtig halten, ich sage, daß ich zudem nicht weiß, ob es mitglieder der roten armee waren. es ist noch in der diskussion, ob es überhaupt linke waren.